

- 1420 Geesthacht, bedeutend als Kirchensprengel, fiel den „beiderstädtischen“ zu. Der Ort hatte früher Bedeutung als Umschlaghafen und Fährstelle, auch als Tauschplatz. Es wurde hier Salz eingetauscht, auch Bernstein
- 1422 Die Ratsversammlung beider Städte schloß einen Vergleich, wonach der Lübecker und Hamburger Rat je vier Jahre (statt zwei Jahre) abwechselnd Bergedorf und die Riepenburg verwalten sollten. Die Einnahmen aus den Schlössern sollten den Partnern abwechselnd zufallen. Die wesentlichen Einkünfte waren die Zollabgaben bei Eßlingen (Zollenspiker)
- 1430 Die älteste Urkunde über die Einsetzung von Ratsherren in Bergedorf stammt aus diesem Jahre. Am 27. September wurde dem Ratsherrn Johann Lüneburg die Herrschaft über weitere vier Jahre über Riepenburg übertragen
- 1445 Der Verkauf gärtnerischer Erzeugnisse durch Bewohner Bardowicks wird durch Urkunden aus diesem Jahre bestätigt. Vermutlich geschah dies aber schon früher durch Hausieren oder Feilhalten an Verkaufsständen in Hamburg
- 1440—50 wurde der früher Luzina oder Lüse genannte Schleusenabgraben, der das Billwasser durch die Curslacker Schleuse in die Dove-Elbe führt, erbaut
- 1471 dämmte Hamburg die Dove-Elbe ab und machte sie dadurch zu einem toten Flußarm. Die Lüneburger leiteten aus der Stromzuschüttung bei Cammerort den vielfachen Abbruch am lüneburgischen Ufer und daraus Rechtsprüche her. Die Gose-Elbe war schon im 14. Jahrhundert von der Elbe durch einen Damm getrennt worden
- 1492 Der Verbindungsdeich zwischen Altengamme und Neuenengamme wurde 1482, zwischen Neuenengamme und Kirchwärdern 1488—92 angelegt
- 1500 Die Gesamtzahl der Angeseßenen um Bergedorf (also einschließlich der Vierlande) wird mit 1500 angegeben, die Bewohnerschaft des Schlosses machte 400 aus
- 1506 Die Räte von Hamburg und Lübeck beschloßen, das alte Schloß Riepenburg, weil baufällig, abzubauen, nicht wieder aufzuführen und die Verwaltung mit Bergedorf zusammenzulegen. Die beiderseitigen Städte sandten jetzt abwechselnd auf je sechs Jahre einen Ratsherrn nach Bergedorf
- 1518 Die Stadt Bergedorf zählte 46 Häuser mit 300 Einwohnern
- 1528 Obwohl die Reformation in diesem Jahre in Hamburg amtlich durch die Berufung Bugenbergens eingeführt, auch Lübeck 1530 dem evangelischen Glauben sich zugewendet, fand der reformatorische Gedanke in Bergedorf durch den Widerstand des von 1530 bis 1536 residierenden Altgläubigen, des Hamburger Ratsherrn Gerd von Hutten, keinen Eingang
- 1535 pachtete der Hamburger Berend Beske (späterer Hamburger Hauptmann auf der Insel Neuwerk), ein waghalsiger und später verbrecherischer Abenteurer, das Amt Bergedorf
- Die Verkaufsstände der Gemüsebauern, bisher vor dem Rathause in Hamburg, wurden aus Verkehrsriksichten nach der Straße „bi den muren“ verlegt. In dem Zippelhause verkauften Vierländer ihre Erzeugnisse, bis sie nach der Deichstraße übersiedelten
- 1542 Die Reformation wurde in Bergedorf und den Vierlanden durch den Amtmann Koel eingeführt. Koel stellte bei seinem Amtsantritt einen lutherischen Geistlichen auf seine Kosten an
- 1544 verfaßte der hamburgische Superintendent Aepinus für das Amt Bergedorf eine Kirchenordnung
- 1549 entschied das Reichskammergericht, daß der halbe Sachsenwald den „beiderstädtischen“ gehört. (1561 und 1648 wurde diese Entscheidung bestätigt, und bis heute hat Hamburg auf diese Rechtsansprüche nicht verzichtet)
- 1550 Der wirtschaftliche Aufschwung der Vierlande, der mit der Entwicklung des Hamburger Handels zusammenfällt, macht sich geltend. Reich gewordene Kreise giefelten sich vielfach in Prunk, Unsittlichkeit und großen festlichen Veranstaltungen
- 1556 Zum ersten Male nennt Amtmann Junge von Holte in einem Schreiben an den Rat der Stadt Hamburg die Vierlande „De veer Kerspell“, eine Bezeichnung, die sich später einbürgerte
- Küchenrechnungsbücher aus dieser Zeit lassen erkennen, daß hauptsächlich die Vierlande Hamburg mit Gemüse versorgten
- Der Nachweis der Tätigkeit lutherischer Geistlichen in den Vierlanden ist erst in diesem Jahre zu erbringen. Die Bevölkerung, der Religion und besonders dem neuen Glauben gegenüber stark ablehnend, erschwerte den Geistlichen ihre Arbeit sehr, so daß die Behörden wiederholt eingreifen mußten
- 1566 übernahm Johann Möller, Sohn des Hamburger Bürgermeisters, die Verwaltung des Amtes bis Michaelis 1572 gegen Zahlung einer Pacht, die durch Bürgschaft sichergestellt wurde
- 1568 Der Curslacker Heerweg, der von Holtensklinke gerade auf die Kirche in Curslack zuführte, wurde erbaut, um den Ochsentreibern die Passage zu erleichtern. Man konnte den Eßlinger Zoll nicht entbehren und die Ochsentreiber ließen der besseren Wegeverhältnisse halber schon bei Wedel über die Elbe setzen
- 1570 Die Zahl der Haushaltungen in Bergedorf betrug 200, die Seelenzahl wird auf 900 angenommen, ausschl. der Dienerschaft auf dem Schloß
- 1572 Die Vierlande werden die Kirchspiele Altengamme, Curslack, Neuenengamme und Kirchwärdern zum ersten Male in diesem Jahre urkundlich genannt
- 1580 Es fanden anfänglich alle drei Jahre, dann alle zwei Jahre Kirchenvisitationen statt, in denen über das kirchliche und sittliche Leben berichtet wurde. Diese (noch jetzt im Lübecker Staatsarchiv vorhandenen) Protokolle zeigen eine sehr strafenden und tadelnden Tendenz waren nicht geeignet, der Reformation die Wege zu ebnen
- 1590 Das Hauptgebäude des Schlosses in Bergedorf wurde erbaut, doch ist es in den späteren Jahrhunderten durch Um- und Neubauten umgestaltet worden
- 1598 Geesthacht verarmte, nachdem Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg die umliegenden Kirchengemeinden von Geesthacht abgetrennt hatte. Auch die Zollstelle wurde von Geesthacht nach Eßlingen verlegt
- 1600 Die Zahl der Bevölkerung in den vier Kirchspielen der Vierlande wird mit 3100 angegeben
- 1603 Die Curslacker St. Johannis-Kirche wurde erbaut, renoviert 1802 und 1903
- 1609 Der 150 Fuß hohe Turm der Kirche in Bergedorf wurde errichtet; im Jahre 1759 umgebaut durch Sonnig
- 1619 Am 19. April erkannte das Reichskammergericht wegen der Zuschüttung der Dove-Elbe in einem 130 Jahre dauernden Prozesse zu Ungunsten Hamburgs. Der Herzog von Lüneburg hatte geltend gemacht, daß die Überschwemmungen Lüneburgs „etliche Millionen Goldes“ ausmachten. Am 16. Juli wurde auf Ausführung des Urteils und auf Beseitigung der Deiche erkannt
- Am 25. Juli wurde zu Boitzenburg a. E. mit Herzog Christian ein Friede abgeschlossen, mit der Festsetzung, daß die Ordnung des Gammerdeichs friedlicher Vereinbarung vorbehalten werde
- 1620 Die Lüneburger rückten im Februar mit 600 Reitern, 2000 Musketteren und 1500 Bauern in die Vierlande ein, alles zerstörend und verwüstend. Allein 600 Pferde wurden fortgetrieben, dann der Gammerdeich mit glücklicherweise unzureichenden Mitteln bei niedrigem Wasserstand durchstoßen. — Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg suchte durch diesen Überfall sich an Hamburg wegen des geltend gemachten Stapelrechtes auf der Elbe zu rächen
- Ende März rückte der hamburgische Stadtkommandant Freiherr Dodo von Innhausen und Knypphausen mit 800 Reitern und 4000 Mann Fußvolk nach den Vierlanden aus. Am 24. März kam es zu einem Treffen beim Zollenspiker und der Feind mußte mit einem Verlust von 800 Mann sich über das Eis nach der Süseite der Elbe retten
- Die lüneburgischen Truppen wurden aus den Vierlanden verjagt. Lübeck weigerte sich, zu den Kosten beizutragen. Ernste Konflikte drohten und ein Vorgehen mit rechtlichen Mitteln wurde in Aussicht gestellt, „welches dan bey meniglich ein zeltzam ansehen haben würde“
- Das gesamte Ackerland wurde in diesem Jahre an die Bauern verpachtet. Das neue System gefiel beiden Partnern, bis die Franzosen 1811 mit diesen Überlieferungen räumten. Nach ihrem Abzug wurden die Pachtungen nicht wieder erneuert
- 1621 Ein Feuer legte den größten Teil von Bergedorf in Asche. Der Wiederaufbau muß aber schnell vorgenommen sein, denn schon 1623 wurde der Plan erteilt, ein Rathaus zu bauen, doch lehnten Lübeck und Hamburg ab
- 1625 Das Amt Bergedorf wurde von Truppen des Grafen von Mansfeld besetzt
- 1626 Nach der Schlacht bei Lutter am Barenberge fluteten die Heerestrümmer teils über die Vierlande zurück, gefolgt von Tilly und Wallenstein
- 1627 Dem Amtsverwalter Hermann Schuldorp gelang es, gegen Zahlung von 10 000 Reichsthalern (und 1000 Taler Bestechungsgeld an den Kriegskommissar Rupp) zu erreichen, daß die Vierlande von der Brandschatzung der Tillyschen Truppen verschont blieben
- Außer Tilly erpreßte Wallenstein 20 000 Taler aus den Vierlanden. Leider folgten in den nächsten Jahren die Schweden, Braunschweiger und Sachsen, so daß bis 1644 nahezu 100 000 Reichstaler für die Abwendung der Kriegsschäden aufgewendet werden mußten
- Die Zahl der Einwohner wird auf 1600 geschätzt
- 1638 Der Gasthof „Stadt Hamburg“ (noch heute erhalten) wurde erbaut. Es ist ein Fachwerkbau mit aparten Ziegelmustern und schön geschnitzten Figuren auf den Balkenköpfen
- 1641 In der Kirchwärdern Kirche, am Gestühl des Vierländer Hufners Hencke Rüsche, befindet sich eine Intarsie aus dem Jahre 1641 (Siehe auch Jahr 1750).
- 1648 Die schwedische Krone machte außer dem reichen Landerwerb Anspruch auf fünf Millionen Taler. Bis zur Zahlung wurde Besetzung mit schwedischen Truppen in Aussicht gestellt
- 1649 Schwedische Truppen rückten in das Amt Bergedorf ein und besetzten das Land mit 656 Offizieren und Mannschaften, ferner 834 Pferden bis zur Zahlung einer Kriegsschuld, die für das Amt Bergedorf auf 44 700 Mark festgesetzt wurde
- 1660 Die Vierlande wurden durch kaiserliche Truppen, die aus Dänemark zurückkehrten, gebrandschatzt. Wieder mußte ein größerer Betrag zur Ablösung der Einquartierung aufgebracht werden